



Bio-Regionen verbinden sich über Grenzen hinweg

Drei Tourismusregionen im Flachgau, in Bayern und in Oberösterreich haben mit „BiOS erleben“ eine Plattform für Biogenuss ohne Grenzen geschaffen.

Seeham. Dass Bio keine Grenzen kennt, beweist das Projekt „BiOS erleben“. Es verbindet die drei Nachbarregionen Salzburger Seenland, Waginger See in Bayern und das oberösterreichische Quellenviertel. Seit 2022 setzen sie im Verbund auf nachhaltigen Tourismus. „Am Anfang standen die Bio-Direktvermarkter im Mittelpunkt. Wir haben überlegt, wie kann man den Erlebniswert für unsere Gäste erhöhen“, berichtet Manuela Bacher, Geschäftsführerin von Salzburger Seenland Tourismus. Es sollten nicht nur Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch Naturerlebnis-

se, Brotback- und Kochkurse, traditionelles Handwerk und Veranstaltungen in den Fokus rücken. Ebenso sollten Gastronomie und Beherbergungsbetriebe, die sich



BILD: FINK

„Vielen Gästen ist das Thema Nachhaltigkeit wichtig.“

Manuela Bacher, Sbg. Seenland

der Nachhaltigkeit verschrieben haben, besser sichtbar werden.

„Das ist uns mit der neuen Online-Plattform [ben.com, glaube ich, sehr gut gelungen, auch wenn es technisch nicht so einfach war, drei unterschiedliche Systeme zusammenzufassen“, so Manuela Bacher.](http://www.bios-erle-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Unter anderem mit Hilfe einer interaktiven Karte erhalten Urlaubsgäste einen praktischen Überblick über mehr als 100 Bio-Erzeuger, Hofläden und Manufakturen. „Wir möchten zeigen, wie eng ökologische Landwirtschaft, regionale Wertschöpfung, Gastronomie und Tourismus miteinander verbunden sind“, erklärt Geschäftsführerin Eva Bernauer von der Tourismus Erlebnisregion Waginger See. Auch



Steffen Rubach (EuRegion), Manuela Bacher (Salzburger Seenland), Evi Bernauer (Waginger See Region), Georg Bachleitner (Quellenviertel OÖ) freuen sich über den erfolgreichen Auftakt des grenzüberschreitenden Projekts „BIO erleben“ (von links).

BILD: BIOS ERLEBEN

Georg Bachleitner, Geschäftsführer des Quellenviertels, schwärmt: „Durch die Zusammenarbeit der Partnerregionen erhält die Bio-Thematik eine ganz neue Dynamik.“

Auf der Plattform kann man sich in einem bestimmten Umkreis entsprechende Angebote anzeigen lassen. „Dem Gast ist es egal, ob er dabei eine Landes- oder Staatsgrenze überschreitet“,

so Manuela Bacher. Das Seenland habe ein breites Angebot. Zum Beispiel würden viele Veranstaltungen im BioArt-Campus in Seeham oder am Korndoblerhof in Obertrum stattfinden. Führun-

gen durch den Teufelsgraben bringen die Natur näher. Profitieren würden auch die vielen kleinen Direktvermarkter. Das Bioangebot sei nicht unbedingt buchungsentscheidend, aber gebe den Menschen ein gutes Gefühl. Manuela Bacher: „Es ist schon erstaunlich, wie viele sich mit Bio und Nachhaltigkeit beschäftigen und das wertschätzen.“ Für die drei Regionen sei die Zusammenarbeit jedenfalls ein Mehrwert, Konkurrenzgedanken gebe es dabei nicht.

Im Salzburger Seenland ist das Thema Nachhaltigkeit im Tourismusleitbild verankert und wird Schritt für Schritt ausgebaut. Die Digitalisierung im Tourismus bekommt immer mehr Schwung, stellt Manuela Bacher fest. „Wir bemerken, dass immer mehr online direkt bei den Vermietern gebucht wird. Dennoch haben gedruckte Broschüren nach wie vor einen hohen Stellenwert.“

Georg Fink